
Beschluss des Diözesanausschusses vom 29. August 2008

Spiritualität in den katholischen Jugendverbänden

Gelebter Glaube im Alltag

- Unser Glaube motiviert uns zu pädagogischem, sozialem und politischem Handeln. Im jugendverbandlichen Engagement versuchen wir hier und jetzt am Reich Gottes zu arbeiten. So prägen wir auch die Kultur, in der wir uns bewegen.

Glaube in Gemeinschaft

- Wie wir im Verband eine Gemeinschaft aus vielen individuellen Menschen sind, so drückt auch unsere Spiritualität Gemeinschaft aus. Die Mahlgemeinschaft in der Eucharistie und die gemeinsame Kommunion von Brot und Wein sind Ausdruck der Gemeinschaft der Feiernden untereinander.
- Da es neben der Gemeinschaft um eine individuelle Beziehung zu Gott geht und Spiritualität die je eigene Person betrifft, dürfen ritualisierte Formen niemals an der einzelnen Person vorbeigehen. Auf die Bedürfnisse jeder mitfeiernden Person nehmen wir Rücksicht.
- Auch als Glaubensgemeinschaft sind wir Jugendverbände offen für jede Person, die teilhaben möchte. Insbesondere wollen wir offen sein für jene, die auf der Suche sind nach ihrer Beziehung zu Gott.

Bunt gefeierter Glaube

- Verschiedene Menschen brauchen verschieden spirituelle Angebote. Daher ist Spiritualität im Jugendverband innovativ. Dabei stellt sie nicht den Anspruch perfekt zu sein oder dogmatische Vorgaben zu machen, sondern ist genau so wie diejenigen, die sie leben: bunt, laut und kreativ.
- Dies kann sich bei liturgischen Feiern in verschiedenen Formen ausdrücken, wie zum Beispiel:
 - o Angemessene Orte der Feier
 - o Frei formulierte Fürbitten
 - o Aktivierende Elemente während der Feier
 - o Ansprechen der verschiedenen Sinne
 - o Musik, die die Stimmung der Feier trägt
 - o ...
- Kreativität verlangt Platz für eigene Ideen, Möglichkeit der Partizipation und Freiräume für die eigene Meinung und den eigenen Verstand. Daher begrüßen wir ausdrücklich jedeN der/die Interesse hat, liturgische Feiern inhaltlich mit vorzubereiten und Dienste während der Feier zu übernehmen.

Beschluss des Diözesanausschusses vom 29. August 2008

Neue Wege des gefeierten Glaubens

- In der christlichen Tradition haben sich viele gute Formen des Glaubensausdrucks entwickelt, die wir weiterführen. Jedoch bleibt für uns der dauerhafte Auftrag, vorhandene spirituelle Formen weiterzuentwickeln und neue auszuprobieren.
- Aufgrund des gemeinsamen Priestertums freuen wir uns über jedes Mädchen/jede Frau und jeden Jungen/Mann, die/der aktiv bei der Gestaltung und Durchführung von liturgischen Feiern teilnimmt oder diese leitet. Insbesondere fördern wir die Teilhabe von Mädchen/Frauen. Die Leitung der Eucharistiefeier bildet hier eine Grenze die wir respektieren, auch wenn uns die theologische Begründung des Ausschlusses der Frau von den Weiheämtern nicht stichhaltig erscheint. Ebenso achten wir auch in unserer Spiritualität auf geschlechtergerechte Sprache.
- Unser ganzheitliches und kreatives Ausleben des Glaubens wird innerkirchlich immer wieder angefragt. Im Dialog auf Augenhöhe entwickeln wir unser Glaubensleben in Auseinandersetzung mit diesen Anfragen und unseren eigenen Bedürfnissen und Ideen.

Intention

Diese Thesen dienen als Richtschnur zur spirituellen und liturgischen Gestaltungen aller Veranstaltungen in Trägerschaft des BDKJ-Diözesanverbandes. Darüber hinaus verstehen sie sich als Diskussionsimpuls für die Mitgliedsverbände und Gliederungen des BDKJ im Erzbistum Köln.